

DECOLONIAL DIALOGUE ACROSS SISTER CITIES

BRIDGING BERLIN AND WINDHOEK
THROUGH ARCHIVED FOOTAGE

SHARED FRAMES



SHARED FRAMES

Dekolonialer Dialog, Archive und transnationale Bildungsarbeit zwischen Berlin und Windhoek

Ein Pilotprojekt, das sich auf schulische Bildungsarbeit zwischen Berlin und Windhoek konzentriert und diese zugleich mit Fragen der Vernetzung sowie des Zugangs zu audiovisuellen Archiven verbindet. Im Mittelpunkt stehen Lernformate für Jugendliche, die historische Filmmaterialien nutzen und dabei pädagogische, archivische und transnationale Perspektiven zusammenführen. Schulen fungieren dabei als zentrale Orte, an denen Bildungsarbeit, Archivzugang und internationaler Austausch praktisch erprobt werden.

Decolonial Dialogue, Archives, and Transnational Education between Berlin and Windhoek

A pilot project that focuses on school-based educational work between Berlin and Windhoek while also linking this work to questions of networking and access to audiovisual archives. At its core are learning formats for young people that use historical film materials and bring together pedagogical, archival, and transnational perspectives. Schools serve as key sites where educational practice, archive access, and international exchange are tested in concrete ways.

SHARED FRAMES

DECOLONIAL DIALOGUE ACROSS SISTER CITIES

BRIDGING BERLIN AND WINDHOEK
THROUGH ARCHIVED FOOTAGE

A brochure published by
urban dialogues

Edited by
Stefan Horn
and Rudolf Netzelmann

20
25

INHALT / CONTENT

Vorwort	5	6	Foreword
Einleitung	7	8	Introduction
SHARED FRAMES in Berlin	9	12	SHARED FRAMES in Berlin
SHARED FRAMES in Windhoek	15	18	SHARED FRAMES in Windhoek
Authentische Audiovisuelle Materialien im Kontext von SHARED FRAMES	21	23	Authentic Audiovisual Material in the context of SHARED FRAMES
		25	List of Authentic Audiovisual Material
Interview mit Prof. Dr. Zimmermann und Dr. Kemper	30	34	Interview with Prof. Dr. Zimmermann and Dr. Kemper
Zu Gast in Berlin - Ndamian Hangula Chefarchivar des Namibischen Nationalarchivs	38	40	Visiting Berlin - Ndamian Hangula, Chief Archivist of the National Archives of Namibia
Schlussfolgerung	42	43	Conclusion
Danke	44	45	Thanks
Impressum	46	46	Imprint

VORWORT

Archive spielen eine bedeutende Rolle für das Verständnis unserer Vergangenheit und für die Gestaltung unserer gemeinsamen Zukunft. Sie dienen als Wissensspeicher und bewahren historische Aufzeichnungen, kulturelles Erbe und wertvolle Informationen für kommende Generationen. Sie ermöglichen, gesellschaftliche Entwicklungen und Erfahrungen kritisch zu reflektieren und daraus Perspektiven für die Zukunft zu eröffnen.

Das Pilotprojekt **SHARED FRAMES – Decolonial Dialogue across Sister Cities. Bridging Berlin and Windhoek through Archived Footage** ist aus der langjährigen Arbeit von urban dialogues an der Schnittstelle von Stadt, kultureller Praxis und künstlerischer Forschung hervorgegangen.

Als in Berlin verankerter, international arbeitender Kunstverein versteht urban dialogues kulturelle Projekte als Räume des Dialogs, in denen gesellschaftliche Transformationsprozesse sichtbar gemacht und kritisch verhandelt werden. Aus diesem Selbstverständnis heraus entstand gemeinsam mit Partnern in Berlin und Windhoek ein Projekt, das audiovisuelle Archive gezielt für Bildungs- und Vermittlungszusammenhänge öffnen soll. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, wie historisches Filmmaterial so zugänglich gemacht werden kann, dass seine komplexen Entstehungskontexte berücksichtigt und eine reflektierte Auseinandersetzung mit der Geschichte Namibias ermöglicht werden.

SHARED FRAMES begreift die Städtepartnerschaft zwischen Berlin und Windhoek als Rahmen für einen gleichberechtigten Austausch und versteht audiovisuelle Archive als geteilte Ressource. Ziel ist es, ihre Nutzung für historisches Lernen und transnationale Perspektiven zu stärken und sie verantwortungsvoll in zeitgemäße Bildungsprozesse einzubinden.

Die Umsetzung des Pilotprojekts wurde durch eine Förderung der Senatskanzlei des Landes Berlin ermöglicht. Diese Unterstützung schuf die Voraussetzung, den erprobten Ansatz in Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen in Berlin und Windhoek zu realisieren und exemplarisch weiterzuentwickeln.

Die vorliegende Broschüre dokumentiert das Pilotprojekt und lädt dazu ein, Archive als lebendige Orte des Lernens, des Dialogs und der kritischen Auseinandersetzung zu verstehen.

FOREWORD

Archives play an important role in shaping our shared future. They serve as repositories of knowledge, preserving historical records, cultural heritage, and valuable information for future generations. They offer insights into the past and enable us to understand our roots, learn from previous experiences, and draw well-founded conclusions for the future.

The pilot project SHARED FRAMES – Decolonial Dialogue across Sister Cities. Bridging Berlin and Windhoek through Archived Footage emerged from the long-standing work of urban dialogues at the intersection of urban issues, cultural practice, and artistic research.

As a Berlin-based art association working internationally, urban dialogues understands cultural projects as spaces of dialogue in which processes of social transformation are made visible and critically examined.

Building on this self-understanding, a project was developed together with partners in Berlin and Windhoek that seeks to open audiovisual archives in a targeted way for educational and mediation contexts. Central to this effort was the development of a shared approach to historical film material that takes its complex contexts of production into account and enables a reflective engagement with the history of Namibia.

SHARED FRAMES views the partnership between the cities of Berlin and Windhoek as a framework for exchange on equal terms and understands audiovisual archives as a shared resource. Its aim is to strengthen their use for historical learning and transnational perspectives and to integrate them responsibly into contemporary educational processes. The implementation of the pilot project was made possible through funding from the Senate Chancellery of the State of Berlin. This support created the conditions necessary to realize and further develop the tested approach in cooperation with partner institutions in Berlin and Windhoek.

This brochure documents the pilot project and invites readers to understand archives as living spaces for learning, dialogue, and critical engagement.

EINLEITUNG

Diese Broschüre ist aus dem Pilotprojekt **SHARED FRAMES – Decolonial Dialogue across Sister Cities. Bridging Berlin and Windhoek through Archived Footage** hervorgegangen, das in der zweiten Jahreshälfte 2025 in Berlin und Windhoek realisiert wurde. Das Projekt verband archivische Recherche, pädagogische Praxis und transnationalen Austausch und verfolgte das Ziel, audiovisuelle Archivmaterialien zur Geschichte von Kolonialisierung, Befreiungskampf und Apartheid in Namibia exemplarisch für die Bildungsarbeit zu erschließen und nachhaltig nutzbar zu machen.

Ausgangspunkt war die Beobachtung, dass zentrale audiovisuelle Quellen zur namibischen Geschichte bis heute sowohl in deutschen als auch in namibischen Archiven lagern, im schulischen und außerschulischen Bildungskontext jedoch nur selten systematisch eingesetzt werden. Gründe hierfür liegen nicht allein in rechtlichen oder technischen Zugangsbarrieren – viele Materialien sind bislang nicht digitalisiert oder nur eingeschränkt nutzbar –, sondern auch in fehlenden didaktischen Rahmungen, Unsicherheiten im Umgang mit ideologisch geprägtem historischem Bildmaterial sowie in ungleichen infrastrukturellen und institutionellen Voraussetzungen zwischen den beiden Ländern.

SHARED FRAMES verstand Archive daher nicht primär als Orte der Bewahrung, sondern als aktive Bildungs- und Dialogräume. Im Rahmen des Projekts wurden Formate erprobt, in denen historische Filme, Fernsehbeiträge und weitere audiovisuelle Quellen gemeinsam mit Jugendlichen gesichtet, kontextualisiert und kritisch reflektiert wurden. Diese Prozesse waren eingebettet in dialogische Lernsettings zwischen Schulen und Partnerinstitutionen in Berlin und Windhoek und zielten darauf ab, historisches Lernen, Medienkompetenz, ethische Reflexion und transnationale Perspektiven miteinander zu verknüpfen.

Schulen fungierten dabei als zentrale Lernorte, an denen sich archivische Arbeit, pädagogische Praxis und internationale Begegnung konkret verbanden. Ergänzt wurden diese Aktivitäten durch die Zusammenarbeit mit Archiven, Kulturinstitutionen und zivilgesellschaftlichen Akteuren, die ihre jeweiligen fachlichen Perspektiven und institutionellen Erfahrungen in das Projekt einbrachten.

Die vorliegende Broschüre dokumentiert die Erfahrungen aus dieser Pilotphase. Sie stellt ausgewählte audiovisuelle Materialien vor, erläutert Kriterien für den Umgang mit sogenanntem „authentischem“ Archivmaterial und gibt Einblicke in archivische Arbeitsweisen, Kooperationsmodelle und didaktische Zugänge. Zugleich macht sie die unterschiedlichen historischen, gesellschaftlichen und institutionellen Kontexte Deutschlands und Namibias sichtbar und begreift diese Differenzen nicht als Hindernis, sondern als produktiven Ausgangspunkt für gemeinsames Lernen und kritische Auseinandersetzung.

Die Publikation richtet sich an Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Kulturvermittler:innen, Archivar:innen sowie an Projektträger und Bildungsinitiativen. Sie lädt dazu ein, audiovisuelle Archive als Lernräume zu begreifen, koloniale Narrative zu hinterfragen und Geschichte nicht nur zu vermitteln, sondern im Dialog gemeinsam zu verhandeln – auch über das abgeschlossene Pilotprojekt hinaus.

INTRODUCTION

This brochure emerged from the pilot project SHARED FRAMES – Decolonial Dialogue across Sister Cities. Bridging Berlin and Windhoek through Archived Footage, which was implemented in Berlin and Windhoek in the second half of 2025. The project brought together archival research, educational practice, and transnational exchange, pursuing the goal of making audiovisual archival materials on the history of colonization, the liberation struggle, and apartheid in Namibia accessible for educational work in an exemplary way and ensuring their sustainable use.

The starting point was the observation that key audiovisual sources on Namibian history are still held in both German and Namibian archives, yet are only rarely used systematically in formal and non-formal educational contexts. The reasons extend beyond legal or technical barriers to access, as many materials have not yet been digitized or remain only partially usable. They also include the lack of didactic frameworks, uncertainty in engaging with ideologically charged historical visual material, and unequal infrastructural and institutional conditions between the two countries.

SHARED FRAMES therefore primarily understood archives not only as sites of preservation, but as active spaces for education and dialogue. Within the framework of the project, formats were tested in which historical films, television broadcasts, and other audiovisual sources were viewed, contextualized, and critically reflected upon together with young people. These processes were embedded in dialogical learning settings between schools and partner institutions in Berlin and Windhoek. They were aimed at interlinking historical learning, media literacy, ethical reflection, and transnational perspectives.

Schools functioned as central learning spaces in which archival work, educational practice, and international exchange were concretely connected. These activities were complemented by cooperation with archives, cultural institutions, and civil society actors, who contributed their respective professional perspectives and institutional experience to the project.

This brochure documents the experiences gained during this pilot phase. It presents selected audiovisual materials, explains criteria for working with so-called “authentic” archival material, and provides insights into archival practices, models of cooperation, and didactic approaches. At the same time, it highlights the differing historical, social, and institutional contexts of Germany and Namibia and understands these differences not as obstacles, but as a productive starting point for shared learning and critical engagement.

The publication is addressed to teachers, education professionals, cultural mediators, archivists, as well as project sponsors and educational initiatives. It invites readers to understand audiovisual archives as learning spaces, to question colonial narratives, and to approach history not merely as something to be taught, but as something to be negotiated collectively in dialogue - beyond the conclusion of the pilot project.

SHARED FRAMES IN BERLIN

Schulen als zentrale Lernorte und methodischer Ansatz

Die Arbeit mit Schulen bildet einen Kernbaustein von **SHARED FRAMES**. Schulen ermöglichen es, historische Fragestellungen mit gegenwärtigen Perspektiven zu verbinden und junge Menschen frühzeitig an einen reflektierten Umgang mit audiovisuellen Quellen heranzuführen. Besonders wirksam sind dabei Formate, die über reine Wissensvermittlung hinausgehen und dialogische, erfahrungsbasierte Lernprozesse eröffnen.

Ein wesentlicher Ausgangspunkt des methodischen Ansatzes ist die hohe Medienaffinität der angesprochenen Altersgruppe. Schüler:innen im Alter von etwa 14 bis 17 Jahren bewegen sich selbstverständlich in visuellen und digitalen Medienwelten; Bilder, Videos und soziale Medien prägen ihre Kommunikationsformen, ihre Wahrnehmung von Geschichte und ihre sozialen Beziehungen. **SHARED FRAMES** greift diese Affinität bewusst auf und versteht sie nicht als Herausforderung, sondern als pädagogische Ressource.

Multimediales Archivmaterial wird gezielt eingesetzt, um Lernprozesse anzustoßen, soziale Aushandlungen zu fördern und historische Inhalte mit persönlichen Erfahrungen zu verknüpfen. Filme, Archivaufnahmen und ergänzende Materialien dienen dabei nicht nur als Informationsquellen, sondern als Auslöser für Diskussionen, Perspektivwechsel und kritische Reflexion über Machtverhältnisse, Repräsentation und Erinnerung.

Medienkompetenz, historisches Lernen und soziale Lernprozesse greifen dabei ineinander. Im Herbst 2025 wurden in Berlin zwei schulische Pilotformate umgesetzt, die exemplarisch zeigen, wie dieser Ansatz in der Praxis funktioniert: am Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium sowie an der Albert-Einstein-Schule Berlin. Beide Formate unterschieden sich hinsichtlich Fachkontext und Altersstufe, zeigten jedoch vergleichbare didaktische Potenziale.

Vorbereitung und Zusammenarbeit mit dem Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium

Das Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium erwies sich aufgrund seiner pädagogischen Ausrichtung und bereits bestehender internationaler Bezüge als besonders geeigneter Partner. Eine 9. Klasse mit Englischprofil und regelmäßig verfügbaren Projektstunden bot den zeitlichen und inhaltlichen Rahmen für ein experimentelles, fächerübergreifendes Format.

Von Seiten der Schule bestand großes Interesse an authentischem, multimedialem Material, das im Kontext von Kolonialismus, Apartheid und globaler Geschichte eingesetzt werden kann. Engagierte Lehrerinnen sowie die Unterstützung durch die Schulleitung ermöglichten eine gründliche Vorbereitung. Diese umfasste sowohl historische Hintergrundarbeit als auch medienkritische Fragestellungen und die sorgfältige Einbettung des Films in den laufenden Unterricht. Die Vorbereitung erwies sich als entscheidend für die Qualität der späteren Diskussionen.

Filmauswahl und didaktisches Konzept

Gezeigt wurde die historische Dokumentation »Namibia – The Forgotten Colony« (DDR, 1976), die 1975 unter verdeckten Bedingungen in Namibia gedreht wurde. Der Film thematisiert den Befreiungskampf gegen das südafrikanische Apartheidregime und ist zugleich Ausdruck der politisch klar positionierten Perspektive der DDR.

Gerade diese Mehrdeutigkeit machte den Film für den schulischen Kontext besonders wertvoll. Er fungierte gleichzeitig als historische Quelle, politisches Zeitdokument und Beispiel ideologisch geprägter Medienproduktion. Vom Lehrerteam entwickelte Begleitmaterialien zu Kolonialgeschichte, Kaltem Krieg, SWAPO, Apartheid sowie zur Rolle der DDR und der Bundesrepublik – ergänzt durch ein englisch-deutsches Glossar zu unge-wohntem Vokabular – unterstützten die Schüler:innen dabei, den Film nicht nur inhaltlich zu erfassen, sondern auch kritisch zu analysieren.



*QR-Code für die Begleitmaterialien des
Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium*

Transnationaler Austausch mit Windhoek

Ein zentrales Element des **SHARED FRAMES**-Ansatzes ist der direkte Austausch zwischen Jugendlichen aus beiden Ländern. In Kooperation mit der Born A Star Academy (BASA) in Windhoek und der Amazing Kids School wurde ein paralleles Filmscreening in Berlin und Namibia organisiert, dem ein moderierter Online-Austausch folgte.

Zur Vorbereitung produzierten die Berliner Schüler:innen kurze persönliche Videoclips über ihren Alltag, ihre Interessen und ihre Schule. Diese dienten als niedrigschwelliger Einstieg in den Dialog und halfen, eine persönliche Ebene herzustellen. Auch wenn ein entsprechendes Gegenstück aus Windhoek nicht im gleichen Umfang realisiert werden konnte, entwickelte sich ein intensives Gespräch über den Film, historische Erfahrungen und unterschiedliche Perspektiven auf Kolonialgeschichte und Gegenwart.

Durchführung und Resonanz

Das Screening und der anschließende Austausch zeigten eine außergewöhnlich hohe Beteiligung. Die Berliner Schüler:innen bezogen sich aktiv auf historische Details, stellten differenzierte Nachfragen und nutzten die vorbereiteten Materialien, um Inhalte kritisch zu hinterfragen. Lehrkräfte und Projektpartner bewerteten insbesondere die Qualität der Diskussion sowie das hohe Maß an Eigenständigkeit und Reflexionsfähigkeit der Schüler:innen als großen Erfolg.

Unmittelbar im Anschluss wurden Rückmeldungen der Schüler:innen mithilfe des digitalen Tools Mentimeter eingeholt. Diese Methode erwies sich als besonders geeignet, um spontane Eindrücke, Bewertungen und Lernerfahrungen sichtbar zu machen. Die anonyme Beteiligung ermöglichte es auch zurückhaltenderen Schüler:innen, ihre Perspektiven einzubringen. Die Ergebnisse zeigten ein deutliches Interesse an weiteren Austauschformaten, ein geschärftes Bewusstsein für mediale Perspektivität sowie den Wunsch nach einer vertieften Auseinandersetzung mit den behandelten Themen.

Parallelformat an der Albert-Einstein-Schule Berlin

Parallel zur Arbeit am Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium wurde der Film auch an der Albert-Einstein-Schule in Berlin gezeigt, dort im Rahmen eines Geographie-Leistungskurses. Die Vorführung wurde durch begleitendes Material unterstützt, das sich mit Geographie, Kolonialismus und globalen Machtverhältnissen befasste; Teile davon wurden von *urban dialogues* bereitgestellt.



*QR-Code für die Begleitmaterialien
von urban dialogues*

Auch hier entwickelte sich im Anschluss eine intensive und differenzierte Diskussion. Die Schüler:innen brachten vielfältige Perspektiven ein und setzten den Film in Beziehung zu globalen Ungleichheiten, Fragen der Repräsentation von Frauen und Kindern im Film, Ressourcenverteilung sowie historischen Raumordnungen. Die begleitenden Lehrkräfte unterstrichen den hohen didaktischen Mehrwert solcher Vorführungen und prüfen, wie vergleichbare Materialien künftig systematisch in Leistungskurse integriert werden können.

Einordnung und Ausblick

Die Berliner Schulaktivitäten zeigen exemplarisch, wie **SHARED FRAMES** arbeitet: Archivmaterial wird nicht isoliert präsentiert, sondern in einen pädagogisch fundierten, dialogischen Prozess eingebettet. Die Verbindung von Filmerbe, kritischer Analyse, transnationalen Austausch und unmittelbarer Reflexion eröffnet Lernräume, die über klassische Unterrichtsformate hinausgehen.

Zugleich machen die Erfahrungen deutlich, dass dieser Ansatz skalierbar ist – sowohl auf weitere Schulen als auch auf andere Archivbestände und thematische Schwerpunkte. **SHARED FRAMES** versteht die schulischen Pilotformate daher als Grundlage für eine langfristige Öffnung von Archiven und für eine Bildungsarbeit, die koloniale Geschichte nicht nur vermittelt, sondern gemeinsam neu befragt.

SHARED FRAMES IN BERLIN

Schools as Central Learning Spaces and Methodological Approach

Working with schools is a core component of SHARED FRAMES. Schools make it possible to connect historical questions with contemporary perspectives and to introduce young people at an early stage to a reflective engagement with audiovisual sources. Particularly effective, are formats that go beyond the mere transmission of knowledge, and open up dialogical, experience-based learning processes.

A key starting point of the methodological approach is the strong media affinity of the target age group. Students aged between 14 and 17 move naturally within visual and digital media environments. Their form of communications, perception of history and social relationships are shaped by images, videos, and social media. SHARED FRAMES consciously builds on this affinity and understands it not as a challenge, but as a pedagogical resource. Multimedia archival materials are used in a targeted way to initiate learning processes, foster social negotiation, and link historical content with personal experience. Films, archival footage, and supplementary materials serve not only as sources of information, but as catalysts for discussion, shifts in perspective, and critical reflection on power relations, representation, and memory. Media literacy, historical learning, and social learning processes are closely intertwined.

In autumn 2025, two school-based pilot formats were implemented in Berlin that exemplify how this approach works in practice: at the Carl Friedrich von Siemens Gymnasium and at the Albert Einstein School Berlin. Although the two formats differed in subject context and age group, they demonstrated comparable didactic potential.

Preparation and Collaboration with Carl Friedrich von Siemens Gymnasium

The Carl Friedrich von Siemens Gymnasium proved to be a particularly suitable partner due to its educational profile and existing international connections. A ninth-grade class with an English focus and regularly scheduled project hours provided the temporal and thematic framework for an experimental, interdisciplinary format.

There was strong interest on the part of the school in authentic, multimedia material that could be used in the context of colonialism, apartheid, and global history. Committed teachers and the support of the school leadership enabled thorough preparation. This included historical background work as well as media-critical questions and the careful integration of the film into the ongoing curriculum. This preparation proved decisive for the quality of the subsequent discussions.

Film Selection and Didactic Concept

The historical documentary *Namibia – The Forgotten Colony* (GDR, 1976) was screened. It was filmed in 1975 under covert conditions in Namibia and addresses the liberation struggle against the South African apartheid regime, while also reflecting the clearly positioned political perspective of the GDR.

It was precisely this ambiguity that made the film valuable in a school context. It functioned simultaneously as a historical source, a political document of its time, and an example of ideologically shaped media production. Accompanying materials developed by the teaching team on colonial history, the Cold War, SWAPO, apartheid, and the roles of the GDR and the Federal Republic of Germany - supplemented by a bilingual English–German glossary of unfamiliar vocabulary - supported students in not only understanding the content of the film, but also analysing it critically.



*QR code for the accompanying material by
Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium*

Transnational Exchange with Windhoek

A central element of the SHARED FRAMES approach is the direct exchange between young people in both countries. In cooperation with the Born A Star Academy (BASA) in Windhoek and the Amazing Kids School, a parallel film screening in Berlin and Namibia was organised, followed by a moderated online exchange.

To prepare for this, the Berlin students produced short personal video clips about their everyday lives, their interests, and their school. These served as a low-threshold entry into the dialogue and helped establish a personal connection. Even though a corresponding contribution from Windhoek could not be realised to the same extent, an intensive conversation developed about the film, historical experiences, and differing perspectives on colonial history and the present.

Implementation and Response

The screening and the subsequent exchange showed an exceptionally high level of engagement. The Berlin students actively referred to historical details, asked differentiated questions, and used the prepared materials to critically examine the content. Teachers and project partners particularly praised the quality of the discussion and the high degree of independence and reflective capacity shown by the students.

Immediately afterward, feedback from the students was collected using the digital tool Mentimeter. This method proved especially suitable for capturing spontaneous impressions, evaluations, and learning experiences. Anonymous participation also allowed more reserved students to contribute their perspectives. The results showed strong interest in further exchange formats, a sharpened awareness of media perspective, and a desire for deeper engagement with the topics addressed.

Parallel Format at Albert Einstein School Berlin

In parallel with the work at the Carl Friedrich von Siemens Gymnasium, the film was also shown at the Albert Einstein School in Berlin as part of an advanced geography course. The screening was supported by accompanying material dealing with geography, colonialism, and global power relations; parts of this were provided by urban dialogues.



*QR code for the accompanying material
by urban dialogues*

Here, too, an intensive and differentiated discussion followed. Students brought in a wide range of perspectives and related the film to global inequalities, questions of the representation of women and children in the film, resource distribution, and historical spatial orders. The accompanying teachers emphasized the high didactic value of such screenings and are considering how comparable materials can be systematically integrated into advanced courses in the future.

Assessment and Outlook

The Berlin school activities illustrate how SHARED FRAMES operates in practice: archival material is not presented in isolation, but embedded in a pedagogically grounded, dialogical process. The combination of film heritage, critical analysis, transnational exchange, and immediate reflection creates learning spaces that go beyond traditional classroom formats.

At the same time, the experiences show that this approach is scalable—both to additional schools and to other archival holdings and thematic focuses. SHARED FRAMES therefore understands the school-based pilot formats as a foundation for the long-term opening of archives and for an educational practice that does not merely convey colonial history, but re-examines it collectively.

SHARED FRAMES IN WINDHOEK

Kreative, peer-geleitete und kunstbasierte Auseinandersetzung mit kolonialen Archiven

Die **SHARED FRAMES**-Aktivitäten in Windhoek wurden von der Born A Star Academy in Kooperation mit der Amazing Kids Private School koordiniert und in ein Bildungsaustauschprogramm zwischen Windhoek und Berlin eingebettet.

Die Born A Star Academy (BASA) ist eine Organisation für künstlerische Bildung und kulturelle Selbstermächtigung, die 2016 von Nyasha und Veronique Kuchekana-Chirau ins Leben gerufen wurde. Ziel der Akademie ist es, junge Menschen und Gemeinschaften durch kreative Ausdrucksformen, kulturellen Austausch und berufliche Qualifizierung zu stärken und zugleich einen Beitrag zur Entwicklung der namibischen Kreativwirtschaft zu leisten.

BASA arbeitet an der Schnittstelle von Kreativwirtschaft und kultureller Diplomatie und verfolgt einen integrierten Ansatz, der künstlerische Bildung, interkulturellen Dialog und soziale Stärkung miteinander verbindet. Mit einem vielfältigen Portfolio an Programmen in den Bereichen Theater, Musik, Storytelling und Game Design bietet die Akademie grundlegende und weiterführende künstlerische Bildung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und fördert kreative Ausdrucksfähigkeit von früh an.

Führungsentwicklung und Jugendempowerment sind in allen Arbeitsbereichen der Akademie verankert, insbesondere im Creative Leadership Program, das Teilnehmende mit Kompetenzen in Führung, Teamarbeit und unternehmerischem Denken ausstattet und sie befähigt, als Akteur:innen des Wandels in ihren Gemeinschaften zu wirken. Dieser bildungs- und kulturpolitische Anspruch wird durch eine starke Gemeinwesenarbeit ergänzt: Projekte wie Namib Stories machen marginalisierte Stimmen sichtbar und schaffen wirtschaftliche Perspektiven durch kulturelle Produktion. Ergänzend dazu bietet die Born A Star Academy praxisnahe Weiterbildungen in Bühnenarbeit, Filmproduktion, Podcasting und Archivarbeit an und eröffnet damit konkrete Zugänge zur Kreativwirtschaft sowie nachhaltige berufliche Perspektiven. Das **SHARED FRAMES**-Programm folgte einem Leitfaden zur zielgruppenspezifischen Auseinandersetzung mit audiovisuellen Dokumenten zu Kolonialismus und Apartheid, der von BASA gemeinsam mit deutschen Partnerinstitutionen entwickelt wurde.

QR-Code zum Leitfaden

Mit Fokus auf Schüler:innen der Sekundarstufe im Alter von 14 bis 18 Jahren verband der Windhoek-Programmteil Archivforschung, begleitete Filmsichtungen, kreative Reaktionen und peer-geleitete Dialogformate.



Ziel war eine altersgerechte, emotional verankerte und historisch fundierte Auseinandersetzung mit Namibias kolonialer und apartheidgeprägter Vergangenheit.

Vorbereitung: Historische und kreative Fundierung

Im Einklang mit dem Leitfaden begann der Lernprozess mit der Auswahl historisch verifizierter audiovisueller Materialien und Archivquellen, darunter Arbeitsverträge, Dokumente zu Zwangsumsiedlungen und Missionsberichte. Diese wurden durch kurze historische Einführungen zu kolonialer Verwaltung, Vertragsarbeit, Apartheidstrukturen und Widerstandsbewegungen kontextualisiert. Parallel dazu bereitete die kunst-basierte Methodik von BASA die Lernenden emotional und kreativ vor. Poesie, bildende Kunst, Spoken Word, Bewegung und Nama-Stap-Tanz dienten als Instrumente der Sensibilisierung und Kontextualisierung und ermöglichten einen kulturell verankerten und persönlich bedeutsamen Zugang zu sensiblen historischen Inhalten.

Filmscreening: Geschichte durch Film erfahren

Diese Vorbereitung mündete in einer öffentlichen Präsentation von SHARED FRAMES im Rahmen des Kalahari International Festival of Arts (KIFA). In Zusammenarbeit mit der Amazing Kids School fanden am 27. und 28. November 2025 Filmvorführungen im Franco Namibian Cultural Centre in Windhoek statt. Gezeigt wurde die Dokumentation »Namibia – The Forgotten Colony«, die bereits im Berliner Projektteil eine zentrale Rolle gespielt hatte. In Windhoek fungierte der Film als Katalysator für öffentliche Debatten, in denen sich die vorbereitende Archivarbeit der Jugendlichen mit einer starken historischen Bildsprache verband. Die Screenings öffneten das Projekt gezielt für ein breiteres städtisches Publikum und verankerten die Auseinandersetzung mit kolonialem Archivmaterial im kulturellen Raum Windhoeks.

Kontextualisierung: Verbindung von Film und Archivmaterial

Im Anschluss an die Vorführungen leiteten BASA-Fazilitator:innen Meetings zur Kontextualisierung, in denen die Lernenden die Erzählung des Films mit den zuvor untersuchten Archivdokumenten verknüpften. Systeme der Vertragsarbeit, Zwangsumsiedlungen, Segregation und Widerstand wurden über Film, schriftliche Quellen und mündliche Überlieferungen hinweg nachgezeichnet, sodass historische Akteur:innen, Institutionen und Orte identifiziert werden konnten. Dieser Schritt stellte sicher, dass audiovisuelle Eindrücke in dokumentierte historische Realitäten eingebettet wurden und nicht auf abstrakter oder rein emotionaler Ebene verblieben.

Reflexion und Peer-to-Peer-Dialog

Entsprechend dem Leitfaden wurde der Austausch durch peer-geleitete Moderation strukturiert. In moderierten Gruppengesprächen formulierten die Lernenden ihre Beobachtungen, ihre emotionalen Reaktionen und kritischen Fragen und setzten eigene Familiengeschichten und Gemeinschaftserinnerungen in Beziehung zu den Filminhalten.

Dieser dialogische Raum förderte ethische Reflexion und interkulturelles Bewusstsein und bereitete die Schüler:innen auf den anschließenden digitalen Austausch zwischen Berlin und Windhoek vor, in dem namibische Lernende selbstbewusst mit deutschen Peers über den Film und seine kolonialen Perspektiven diskutierten.

Kreative Reaktion: Vom Archiv zum Ausdruck

Ein prägendes Element des Windhoek-Programms war die kreative Übersetzung der Archivforschung in künstlerische Formen. Die Lernenden interpretierten Dokumente und Filmmaterial durch Poesie, Spoken Word, bildende Kunst, symbolische Performance und Tanz neu und verwandelten historische Quellen in persönliche und kollektive Ausdrucksformen. Dieser Ansatz entspricht der Komponente der kreativen Reaktion im Leitfaden und ermöglicht eine vertiefte emotionale Verarbeitung sowie historisches Verstehen durch körperliche und visuelle Lernformen.

Kalahari Theatre Express: Angewandtes historisches Lernen

Eines der eindrucksvollsten Ergebnisse war der Kalahari Theatre Express – eine Forum-Theater-Plattform, die Archivbefunde in interaktive Performances zu Segregation, Zwangsarbeit und Widerstand überführte. Die Lernenden traten hier nicht nur als Interpret:innen, sondern auch als Moderator:innen öffentlicher Auseinandersetzung auf und luden das Publikum zu ethischen und historischen Debatten ein.

Beobachtung, Dokumentation und Lernergebnisse

Während des gesamten Prozesses hielten BASA-Peer-Fazilitator:innen Beobachtungsnutzen fest, die Beteiligungsgrade, Diskussionsthemen und Lernprozesse dokumentierten. Diese Aufzeichnungen dienen der Programmevaluation, Berichterstattung und zukünftigen Replikation im Sinne der Dokumentationsprinzipien des Leitfadens.

Kontinuität und transnationales Lernen

Der Windhoek-Prozess floss unmittelbar in den gemeinsamen Lerntag Berlin–Windhoek ein und stellte die Kontinuität zwischen lokalem Lernen und internationalem Dialog sicher. Die kreative und analytische Vorbereitung befähigte namibische Schüler:innen, sich kritisch mit dem in Deutschland produzierten Film auseinanderzusetzen und ihre Perspektiven klar und selbstbewusst zu artikulieren.

Schlussfolgerung

Durch die Verbindung von archivarischer Genauigkeit, begleiteter Filmsichtung, Peer-Dialog und künstlerischem Ausdruck setzte BASA eine replizierbare, dekoloniale Pädagogik um, die historische Dokumente in emotional tragfähige, kritisch fundierte und sozial dialogische Lernerfahrungen überführt. Das Windhoek-Programm realisierte damit in vollem Umfang die Ziele des **SHARED FRAMES**-Leitfadens: historische Bildung, ethische Reflexion und nachhaltigen transnationalen Austausch.

SHARED FRAMES IN WINDHOEK

Creative, Peer-Led, and Arts-Based Engagement with Colonial Archives

The SHARED FRAMES activities in Windhoek were coordinated by Born A Star Academy in cooperation with Amazing Kids Private School and embedded within an educational exchange programme between Windhoek and Berlin.

Born A Star Academy (BASA) is an organisation dedicated to arts education and cultural empowerment, founded in 2016 by Nyasha and Veronique Kuchekana-Chirau. The Academy's mission is to strengthen young people and communities through creative expression, cultural exchange, and professional skills development, while at the same time contributing to the growth of Namibia's creative industries.

BASA operates at the intersection of the creative industries and cultural diplomacy, pursuing an integrated approach that combines arts education, intercultural dialogue, and social empowerment. Through a diverse portfolio of programmes in theatre, music, storytelling, and game design, the Academy offers both foundational and advanced arts education for children, adolescents, and young adults, fostering creative expression from an early age.

Leadership development and youth empowerment are embedded across all areas of BASA's work, in particular through the Creative Leadership Programme, which equips participants with skills in leadership, teamwork, and entrepreneurial thinking, enabling them to act as agents of change within their communities.

This educational and cultural policy orientation is complemented by strong community-based work. Projects such as Namib Stories make marginalised voices visible and create economic opportunities through cultural production. In addition, Born A Star Academy offers practice-oriented professional training in stage work, film production, podcasting, and archival practice, thereby opening concrete pathways into the creative industries and supporting sustainable career perspectives.

The SHARED FRAMES programme followed the guideline for target-group-specific engagement with audiovisual documents on colonialism and apartheid, developed by BASA in collaboration with German partner institutions.

QR code for the guidelines

With a focus on secondary school students aged 14 to 18, the Windhoek programme component combined archival research, guided screenings, creative responses, and peer-led dialogue formats.

The aim was an age-appropriate, emotionally grounded, and historically informed engagement with Namibia's colonial and apartheid-shaped past.



Preparation: Historical and Creative Grounding

In line with the guideline, the learning process began with the selection of historically verified audiovisual materials and archival sources, including labour contracts, documents on forced removals, and mission reports. These materials were contextualised through short historical introductions addressing colonial administration, contract labour, apartheid structures, and resistance movements.

In parallel, BASA's arts-based methodology prepared learners emotionally and creatively. Poetry, visual arts, spoken word, movement, and Nama Stap dance served as tools of sensitisation and contextualisation, enabling a culturally grounded and personally meaningful approach to sensitive historical content.

Film Screening: Experiencing History Through Film

This preparation culminated in a public presentation of SHARED FRAMES as part of the Kalahari International Festival of Arts (KIFA). In cooperation with Amazing Kids School, film screenings took place on 27 and 28 November 2025 at the French Namibian Cultural Centre in Windhoek.

The documentary »Namibia – The Forgotten Colony«, which had already played a central role in the Berlin component of the project, was screened. In Windhoek, the film served as a catalyst for public debate, in which the students' preparatory archival research intersected with a powerful historical visual language. The screenings deliberately opened the project to a broader urban audience and embedded the engagement with colonial archival material within Windhoek's cultural sphere.

Contextualisation: Linking Film and Archival Material

Following the screenings, BASA facilitators led contextualisation sessions in which learners connected the film's narrative with the archival documents they had previously examined. Systems of contract labour, forced removals, segregation, and resistance were traced across film, written sources, and oral histories, enabling the identification of historical actors, institutions, and locations. This step ensured that audiovisual impressions were embedded in documented historical realities and did not remain at an abstract or purely emotional level.

Reflection and Peer-to-Peer Dialogue

In accordance with the guideline, exchange formats were structured through peer-led facilitation. In moderated group discussions, learners articulated their observations, emotional responses, and critical questions, relating the film's content to their own family histories and community memories.

This dialogical space fostered ethical reflection and intercultural awareness and prepared the students for the subsequent digital exchange between Berlin and Windhoek, in which Namibian learners confidently engaged with German peers in discussions about the film and its colonial perspectives.

Creative Response: From Archive to Expression

A defining element of the Windhoek programme was the creative translation of archival research into artistic forms. Learners reinterpreted documents and film material through poetry, spoken word, visual arts, symbolic performance, and dance, transforming historical sources into personal and collective expressions. This approach corresponds to the creative response component of the guideline and enables deeper emotional processing and historical understanding through embodied and visual modes of learning.

Kalahari Theatre Express: Applied Historical Learning

One of the most striking outcomes was the Kalahari Theatre Express—a forum theatre platform that translated archival findings into interactive performances addressing segregation, forced labour, and resistance. Here, learners acted not only as interpreters but also as facilitators of public engagement, inviting audiences into ethical and historical debates.

Observation, Documentation, and Learning Outcomes

Throughout the entire process, BASA peer facilitators recorded observation notes documenting levels of participation, discussion themes, and learning processes. These records serve programme evaluation, reporting, and future replication in line with the documentation principles of the guideline.

Continuity and Transnational Learning

The Windhoek process fed directly into the joint Berlin–Windhoek learning day, ensuring continuity between local learning and international dialogue. The creative and analytical preparation enabled Namibian students to engage critically with the film produced in Germany and to articulate their perspectives clearly and confidently.

Conclusion

By combining archival accuracy, guided film screenings, peer dialogue, and artistic expression, BASA implemented a replicable decolonial pedagogy that transforms historical documents into emotionally resonant, critically grounded, and socially dialogical learning experiences.

The Windhoek programme thus fully realised the objectives of the SHARED FRAMES guideline: historical education, ethical reflection, and sustainable transnational exchange.

AUTHENTISCHE AUDIOVISUELLE MATERIALIEN IM KONTEXT VON SHARED FRAMES

Im Projekt **SHARED FRAMES** steht nicht die abstrakte Definition von Authentizität im Vordergrund, sondern die praktische Erschließung und Nutzbarmachung von audiovisuellem Archivmaterial für Bildungsprozesse. Das Projekt geht davon aus, dass sehr unterschiedliche mediale Formate – darunter auch Spielfilme oder zeitgenössische Dokumentationen – lernwirksam sein können. Der besondere Fokus von **SHARED FRAMES** liegt jedoch auf authentischem Material im engeren Sinne, weil dieses einen unmittelbaren Zugang zu historischen Prozessen, Perspektiven und Machtverhältnissen eröffnet.

Authentische audiovisuelle Materialien werden im Projekt als zeitgenössisch entstandene Film-, Video- oder Tonaufnahmen verstanden, die historische, soziale oder politische Ereignisse als Primärquellen dokumentieren und in archivarisch gesicherter Form vorliegen. Sie sind nicht fiktionalisiert, nicht nachgestellt und nicht retrospektiv produziert, sondern dienen dem unmittelbaren Zeugnis ihrer Entstehungszeit. Gerade diese Nähe zur historischen Situation macht sie für Bildungs- und Vermittlungskontexte besonders ergiebig.

Zu diesen authentischen Materialien zählen insbesondere zeitgenössische Dokumentarfilme und Reportagen, Nachrichten- und Fernsehbeiträge, Wochenschauen und filmjournalistische Aufnahmen, ebenso wie Amateur-, Missions- und ethnografische Filme sowie Oral-History- und Tonaufnahmen. Gemeinsam ist ihnen, dass sie nicht primär künstlerisch inszenieren, sondern beobachten, dokumentieren oder informieren.

Fernseharchive spielen dabei eine zentrale Rolle, da sie umfangreiche Originalaufnahmen zur Geschichte des namibischen Unabhängigkeitskampfes, zur internationalen Solidarität – etwa im Kontext der DDR – sowie zur kolonialen Erinnerungspolitik in Deutschland enthalten und häufig rechtlich geregelte Bildungsnutzungen ermöglichen.

Nicht als authentisch im Sinne des Projekts gelten hingegen Spielfilme und fiktionale Inszenierungen, Reenactments oder Doku-Fiction-Formate sowie später produzierte Lehr- und Schulfilme. Diese können zwar wichtige Vermittlungsfunktionen erfüllen, basieren jedoch auf sekundärer Interpretation und stellen keine zeitgenössischen Originalzeugnisse dar.

Um die Erschließungsarbeit systematisch und transparent zu gestalten, arbeitet **SHARED FRAMES** mit klaren Qualitäts- und Zugangskriterien. Dazu gehören die zeitnahe Entstehung der Aufnahmen, nachvollziehbare archivische Herkunftsnachweise, ein dokumentarischer Charakter, möglichst digitale Verfügbarkeit sowie rechtlich gesicherte, nicht-kommerzielle Nutzungsmöglichkeiten für Bildungszwecke. Ebenso zentral ist die sprachliche Erschließung, etwa durch deutsche oder englische Fassungen oder Untertitel, um einen transnationalen Lernzugang zu ermöglichen.

Diese Kriterien strukturieren die Auswahl, Kontextualisierung und Aufbereitung von Archivmaterial und machen zugleich die Entscheidungsgrundlagen für externe Akteure – etwa Lehrkräfte, Bildungseinrichtungen oder Projektpartner – nachvollziehbar. In diesem Sinne versteht **SHARED FRAMES** authentisches audiovisuelles Material als eine zentrale Ressource, um Archive zu öffnen, Lernprozesse anzuregen und gemeinsame Geschichte zwischen Namibia und Deutschland kritisch und dialogisch zu erschließen.

Übersicht ausgewählter filmischer Materialien

Die in der nachfolgenden Liste versammelten Beispiele stellen eine bewusst eng gefasste Auswahl authentischen, audiovisuellen Archivmaterials dar. Sie basiert auf der Fachexpertise des Projektteams und auf der Sichtung verschiedener Archive im thematischen Zusammenhang der namibisch-deutschen Geschichte. Ziel war ausdrücklich kein repräsentativer oder quantitativer Überblick, sondern die Identifikation solcher Materialien, die für Bildungszusammenhänge als besonders aussagekräftig und exemplarisch gelten können.

Die Auswahl bildet daher nur einen sehr kleinen Ausschnitt umfangreicher Bestände ab, ist im oben beschriebenen Sinne jedoch stichhaltig.

Ein zentrales weiteres Kriterium war die Praxistauglichkeit. Berücksichtigt wurden vor allem Materialien, die ohne größere rechtliche oder technische Barrieren zugänglich sind, etwa über Plattformen wie YouTube oder Vimeo, um einen niedrighwelligen Einsatz in schulischen und außerschulischen Kontexten zu ermöglichen. Zugleich versteht sich die Auswahl als Einstieg und Orientierungshilfe für weitergehende Recherchen.

Mit Blick auf vertieftes Anwendungsinteresse verweist **SHARED FRAMES** auf die Kontaktaufnahme mit einschlägigen Archiven wie dem Deutschen Rundfunkarchiv, der Deutschen Kinemathek, dem Bundesarchiv sowie dem Namibia Library and Archives Service (NLAS).

Dort besteht in der Regel Kooperations- und Unterstützungsbereitschaft, etwa durch Beratung, Findmittel oder die Vermittlung geeigneter Bestände. Im Deutschen Rundfunkarchiv lagern zudem umfangreiche DDR-Produktionen, bei denen die Zugangsbarrieren häufig geringer sind, da die Urheberrechte bei der Bundesrepublik Deutschland liegen.

Die Liste soll somit zur eigenständigen Recherche und zur Zusammenarbeit mit Archiven ermutigen.

AUTHENTIC AUDIOVISUAL MATERIALS IN THE CONTEXT OF SHARED FRAMES

In the SHARED FRAMES project, the focus is not on an abstract definition of “authenticity” but on the practical identification and use of audiovisual archival material for educational processes. The project assumes that very different media formats, including feature films or contemporary documentaries, can be effective for learning.

However, SHARED FRAMES places particular emphasis on authentic material in the narrower sense, because it provides direct access to historical processes, perspectives, and power relations.

In the project, authentic audiovisual materials are understood as film, video, or audio recordings produced contemporaneously that document historical, social, or political events as primary sources and are preserved in an archival context. They are not fictionalized, not reenacted, and not produced retrospectively, but serve as immediate testimony to the time in which they were created. It is precisely this proximity to the historical moment that makes them especially valuable for educational and mediation contexts.

Such authentic materials include contemporary documentary films and reports, news and television broadcasts, newsreels, and film journalism, as well as amateur, missionary, and ethnographic films, and oral history and audio recordings. What they share is that they do not primarily stage or dramatize, but rather observe, document, or inform. Television archives play a central role here, as they contain extensive original footage on the history of Namibia’s independence struggle, on international solidarity - such as in the context of the former GDR - and on colonial memory politics in Germany, and they often allow for legally regulated educational use.

By contrast, feature films and fictional representations, reenactments or docu-fiction formats, as well as later-produced educational and school films, are not considered authentic within the meaning of the project. Although these can serve important pedagogical functions, they are based on secondary interpretation and do not constitute contemporaneous original sources.

To ensure that the process of identification is systematic and transparent, SHARED FRAMES works with clear quality and access criteria. These include the contemporaneous production of the recordings, verifiable archival provenance, a documentary character, availability in digital form where possible, and legally secured, non-commercial usage rights for educational purposes. Equally important is linguistic accessibility, for example through German or English versions or subtitles, to enable transnational learning.

These criteria structure the selection, contextualization, and preparation of archival materials and at the same time make the decision-making process transparent for external actors such as teachers, educational institutions, or project partners. In this sense, SHARED FRAMES understands authentic audiovisual material as a key resource for opening archives, stimulating learning processes, and critically and dialogically exploring shared history between Namibia and Germany.

Overview of Selected Film Materials

The examples assembled in the following list represent a deliberately narrow selection of authentic audiovisual archival material. The selection is based on the subject-matter expertise of the project team and on the review of various archives within the thematic context of Namibian–German history. The explicit aim was not to provide a representative or quantitative overview, but rather to identify materials that can be considered particularly meaningful and exemplary for educational contexts.

Accordingly, the selection reflects only a very small excerpt from extensive holdings, but is nevertheless well-founded in the sense described above.

Another key criterion was practical usability. Priority was given to materials that are accessible without significant legal or technical barriers, for example via platforms such as YouTube or Vimeo, in order to enable low-threshold use in both formal and non-formal educational settings. At the same time, the selection is intended as an entry point and orientation aid for further research.

With a view to more in-depth interest in application, SHARED FRAMES recommends contacting relevant archives such as the German Broadcasting Archive (Deutsches Rundfunkarchiv), the German Cinematheque (Deutsche Kinemathek), the German Federal Archives (Bundesarchiv), and the Namibia Library and Archives Service (NLAS).

These institutions are generally open to cooperation and support, for example through advisory services, finding aids, or the mediation of suitable holdings. The German Broadcasting Archive also houses extensive GDR productions, for which access barriers are often lower, as the copyrights are held by the Federal Republic of Germany.

The list is thus intended to encourage independent research and collaboration with archival institutions.

LIST OF AUTHENTIC AUDIOVISUAL MATERIAL

Dokumentarfilme, die Online zugänglich sind (für Bildungszwecke)

Documentaries available Online (for Educational Use)

Whose Land?

Theme: Land tenure, land reform, and relations between commercial farm owners and Black farm workers in Namibia.

Production & Credits: Produced by Namibia Economic Policy Research Unit for the Government of Namibia

Director: Richard Pakleppa

Year: 1991

Duration: 60 minutes

Languages: English, German, Otjiherero, Khoekhoegowab (English subtitles)

Access & Archival Reference: YouTube (educational use)

Namibia Library and Archives Service (NLAS) Catalogue: M166 / SV80



Making Our Own Way: Namibia's Disabled Movement

Theme: The status of persons with disabilities in post-independence Namibia, including state and NGO support initiatives.

Director: Steve Felton

Year: 1991

Duration: 33 minutes

Language: English

Access & Archival Reference: YouTube (educational use),

NLAS Catalogue: SV77



Namibia – No Easy Road to Freedom

Theme: Namibia's struggle for independence and documentation of South African military occupation and human rights abuses.

Produced by: Evangelical Lutheran Church in America

Director: Kevin Harris

Year: 1988

Duration: 72 minutes

Language: English

Access & Archival Reference: YouTube (educational use),

NLAS Catalogue: M188



Namibia – Independence Now

Theme: Life under apartheid and SWAPO's liberation struggle, produced for the United Nations Council on Namibia.

Notable Interviews: Andimba Toivo ya Toivo, Sam Nujoma, Theo-Ben Gurirab, Hidipo Hamutenya

Director: Phil Bowser

Year: 1986

Duration: 48 minutes

Language: English

Access & Archival Reference: YouTube (educational use),
NLAS Catalogue: M156 / SV98



Namibia: Tell the World

Theme: International solidarity and advocacy for Namibia during the liberation struggle.

Produced by: Lutheran Council in the USA & Newsreel Collective Ltd.

Director: Colin Thomas

Year: 1985

Duration: 53 minutes

Language: English

Access: YouTube (educational use)



Namibia: A Country Divided

Theme: Land ownership, colonial genocide, inequality, foreign economic control, wildlife conservation, and climate impacts.

Production: Free Documentary Project

Year: 2024

Duration: 42 minutes

Language: English

Access: YouTube



Alternative Views #116: Free Namibia

Theme: Racism, living conditions of the Black majority, resistance to South African rule, and international political dynamics.

Directors: Frank Morrow, Ramakhantha Sarma

Originally aired: June 1980

Duration: 60 minutes

Languages: English and German (English subtitles)

Access & Archival Reference: Internet Archive,
NLAS Catalogue: M1547 / SV96



Kwanyama – Mining and Smelting of Iron

Theme: Traditional Ovambo iron smelting, ritual practice, and gendered ethnographic filmmaking.

Directors: Diana & Antoinette Powell-Cotton

Year: 1937

Duration: 41 minutes

Access & Archival Reference: Downloadable via ERA Anthropology Archive, NLAS Catalogue: M176 / SV110



Matutura – Where I Want to Be

Theme: A documentary on a participatory cultural project marking Namibia's independence, realized at the Katutura Community Centre in Windhoek in close collaboration with the local community. The film interweaves historical documents from German colonial rule with texts and poetry by Namibian writers, exploring memory, resistance, and cultural self-determination on the path to independence.

Featuring contributions by: Mvula Ya Nangolo, Jackson Kaujeua, Jot Hengwa, as well as actors and young people from Katutura.

Year: 1990

Duration: 51 minutes

Concept, artistic direction, and realisation: Stephan Stroux, Beatrice Emmer and project team.

First broadcast: 1992 on the regional channels of Germany's public broadcaster ARD (SFB).

Access & Archival Reference: Vimeo



Die über die QR-Codes verlinkten externen Inhalte wurden zuletzt am 2. Februar 2026 abgerufen. Für die Aktualität, Vollständigkeit und dauerhafte Verfügbarkeit dieser externen Inhalte wird keine Haftung übernommen.

The external contents linked via the QR codes were last accessed on 2 February 2026. No responsibility is assumed for the accuracy, completeness, or continued availability of these external contents.

Online verfügbare Filme aus dem Bundesarchiv Films Available Online via German Federal Archives

28

Inhalts- und Kontextwarnung

Die nachfolgend aufgelisteten Filme wurden in Deutschland während der Zeit des Nationalsozialismus (NS-Zeit) produziert und/oder später im Rahmen nationalsozialistischer Propaganda sowie kolonialrevisionistischer Diskurse angeeignet und verbreitet. Sie spiegeln die ideologischen Denkrahmen, rassistischen Hierarchien und kolonialen Narrative ihrer Entstehungszeit wider und können diskriminierende, entmenschlichende oder propagandistische Darstellungen enthalten. Diese Materialien entsprechen nicht heutigen ethischen Standards. Sie werden hier ausschließlich zu Zwecken der historischen Forschung, der archivistischen Referenz sowie der kritisch reflektierten Bildungsarbeit bereitgestellt und sollten stets mit angemessener Kontextualisierung und kritischer Einordnung rezipiert werden.

Content and Context Warning

The following list of films were produced in Germany during the National Socialist (Nazi) era and/or were later appropriated and circulated within Nazi propaganda and colonial-revisionist discourse. They reflect the ideological frameworks, racial hierarchies, and colonial narratives of their time and may contain discriminatory, dehumanizing, or propagandistic representations. These materials do not reflect contemporary ethical standards. They are presented here solely for historical research, archival reference, and critical educational use, and should always be engaged with appropriate contextualization and critical framing.

Deutsches Land in Afrika

Directors: Johannes Häußler, Karl Mohri, Walter Scheunemann

Year: 1939 | **Duration:** 64 min

Language: German

Access & Archival Reference: Digital Access of Federal Archives



Das koloniale Bilderbuch

Produced by: Reichskolonialbund (Gauverband Wien)

Year: 1938/39 | **Duration:** 14 min

Language: Silent, German subtitles

Access & Archival Reference: Digital Access of Federal Archives



Bei den deutschen Kolonisten in Südwest-Afrika

Producer: UFA

Year: 1934 | **Duration:** 15 min

Language: German

Access & Archival Reference: Digital Access of Federal Archives



Das Sonnenland Südwest-Afrika

Director: Hans Dietrich von Trotha

Year: 1926 | **Duration:** 62 min

Language: Silent, German subtitles

Access & Archival Reference: Digital Access of Federal Archives



Filme mit eingeschränktem Zugang oder nur vor Ort im Archiv einsehbar **Films with Restricted or On-Site Access at Archives**

Namibia – the Forgotten Colony

Theme: An East German documentary that examines Namibia's colonial past and its ongoing struggle for independence during the 1970s. Produced in the context of Cold War solidarity politics, the film foregrounds the legacy of German colonial rule and the continued oppression under South African apartheid administration.

It emphasises the role of liberation movements - particularly SWAPO - and frames Namibia's fight for self-determination as part of a broader anti-imperialist struggle in southern Africa. Through a distinctly socialist lens, the documentary critiques colonial exploitation, highlights resistance and international solidarity, and positions the Namibian liberation struggle within global debates on decolonisation and justice.

Produced for: East German television

Director: Sabine Katins

Year: 1976 | **Duration:** 54 min

Languages: German or English

Access: Digitised versions held by Deutsches Rundfunkarchiv (DRA)

Contact: Infoservice@dra.de

Archival Reference: NLAS Catalogue: M155 / SV97 / M220 / SV0142,
DRA Catalogue: VNR-58243

Thankless Pride

Theme: A short silent archival film composed of footage recorded in Namibia between 1956 and 1960. Preserved within the Nietzsche-Reiter Estate and held by the Namibian Libraries and Archival Services in Windhoek, the film documents everyday scenes shaped by late colonial rule in the final decades of South African administration.

Rather than offering a narrative or commentary, the film relies entirely on visual observation. It captures moments of labour, social hierarchy, and daily life that implicitly reflect colonial power relations, racial segregation, and the asymmetries of dignity and recognition embedded in the period.

Year: 1956–1960 | **Duration:** 5 min

Language: Silent

Access: On-site viewing only at the

Contact: nlas@moe.gov.na

Namibian Libraries and Archival Services, Windhoek

Archival Reference: NLAS Catalogue: M141 / SV6

INTERVIEW MIT PROFESSOR DR. ZIMMERMANN UND DR. KEMPER

Im Rahmen unserer Recherchen innerhalb des Projektes **SHARED FRAMES** haben wir uns mit zwei Akteuren der deutschen Archivlandschaft über ihre Arbeit ausgetauscht. Im Zentrum stehen Fragen internationaler Kooperationen, der Digitalisierung audiovisueller Bestände, rechtlicher Rahmenbedingungen sowie der Zugänglichkeit von Archivmaterial für Bildungs- und Vermittlungskontexte.

Das nachfolgende Interview wurde aus Gründen der Lesbarkeit gekürzt und redaktionell bearbeitet. Inhaltliche Aussagen und fachliche Positionen der Gesprächspartner werden dabei unverändert wiedergegeben.

Professor Dr. Wolfgang Zimmermann war bis zu seiner Pensionierung Ende März 2025 in führender Position im Landesarchiv Baden-Württemberg tätig. Als Leiter des Generallandesarchivs Karlsruhe engagierte er sich besonders für die internationale Archivzusammenarbeit, vor allem mit dem Nationalarchiv von Namibia (NAN) zur Bewahrung historischer Bestände. Seine Initiativen für Archivierung, Restaurierung und Zugänglichmachung deutscher Quellen unterstreichen das Engagement des Archivs für das Kulturerbe.

Dr. Joachim Kemper gilt als einer der treibenden Kräfte für den Open Archives-Ansatz in Deutschland und organisiert Konferenzen und Bar Camps zu den Themen Bürgerbeteiligung und digitale Werkzeuge für Archive. Er leitet die Arbeitsgruppe „Offene Archive im Verband deutscher Archivarinnen und Archivare (VDA)“. Nach beruflichen Stationen im Bayerischen Hauptstaatsarchiv, Speyer und Frankfurt am Main leitet er seit 2017 das Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg. Er ist Initiator der bürgernahen Angebote „Aschaffener Stadtlabor“ und „Digitalladen“ in der Aschaffener Innenstadt.

Internationale Kooperationen Deutschland – Namibia

urban dialogues: Im Rahmen der Namibia-Initiative des Landes Baden-Württemberg entstand nach der Rückgabe der Witbooi-Bibel und -Peitsche eine Kooperation zwischen dem Landesarchiv und dem Nationalarchiv in Windhoek. Was wurde seit 2019 angestoßen?

Zimmermann: Unsere Zusammenarbeit mit dem Nationalarchiv in Windhoek ist darauf angelegt, die Restitution bewusst in einen langfristigen kulturellen Austausch einzubetten. Auf dieser Grundlage haben wir ein *Memorandum of Understanding* erarbeitet, in dem die zentralen Handlungsfelder definiert wurden. Von Beginn an stand die Bestandserhaltung im Mittelpunkt – also die Frage, wie das kulturelle Erbe Namibias dauerhaft gesichert und fachgerecht gepflegt werden kann.

Unsere Kooperation basiert auf drei miteinander verzahnten Bausteinen. Erstens entstand in Windhoek eine neue Restaurierungswerkstatt, die erste ihrer Art im Land. Sie wurde gemeinsam geplant und exakt an die Bedingungen und Möglichkeiten des Nationalarchivs angepasst. Zweitens entwickelten wir maßgeschneiderte, säurefreie Archivbehälter, die ohne große Investitionen einen langfristigen Schutz des Archivguts in den Magazinräumen ermöglichen. Drittens etablierte sich ein kontinuierliches Traineeprogramm: Kolleg*innen aus Windhoek arbeiteten regelmäßig in Baden-Württemberg mit, während wir im Gegenzug Trainings vor Ort in Namibia durchführten. Seit 2020 wird dieser Austausch durch digitale Treffen ergänzt, sodass ein wirklich kontinuierlicher Wissenstransfer entstanden ist.

Der erste Projektabschnitt wurde 2023/24 erfolgreich abgeschlossen. Im nun laufenden zweiten Abschnitt (bis 2026) liegt der Schwerpunkt darauf, die aufgebauten Strukturen dauerhaft in der täglichen Praxis zu verankern und zugleich die Zugänglichkeit der Bestände zu verbessern. Ein besonders wichtiger Schritt ist die Überarbeitung der historischen Findmittel, die bislang nur in deutscher Sprache vorliegen und inhaltlich aus der Kolonialzeit stammen. Diese werden redaktionell aktualisiert und in eine zweisprachige, kultursensible Form (Deutsch/Englisch) überführt – in enger Abstimmung mit dem Nationalarchiv, der Universität von Namibia und weiteren Expert*innen.

Parallel dazu arbeiten wir an Fragen der digitalen Erschließung: Welche Software eignet sich für Windhoek? Wie können Findmittel online präsentiert werden? Und wie lassen sich diese perspektivisch mit Digitalisaten verknüpfen? Dabei wird mit AtoM eine von der UNESCO finanzierte Software getestet. Ein zusätzlicher Vorteil ist, dass viele Bestände während der Apartheid bereits mikroverfilmt wurden. Diese Mikrofilme bieten heute eine realistische Möglichkeit, umfangreiche Materialgruppen effizient zu digitalisieren – dies wäre mit einer Digitalisierung der Originalquellen kaum möglich.

urban dialogues: Und wie sieht es mit audiovisuellen Beständen aus?

Zimmermann: Die genannten Schritte betreffen vor allem Schriftgut. Für Audiokassetten aus dem Befreiungskrieg wurde in Windhoek jedoch bereits Digitalisierungshardware eingerichtet – auch durch Kooperationen mit den Basler Afrika Bibliographien. Wegen der begrenzten Haltbarkeit dieser Medien besteht großer Handlungsdruck.

urban dialogues: Unsere Besuche im Bundesarchiv in Berlin und im Rundfunkarchiv in Potsdam haben deutlich gezeigt, wie prekär viele Materialien im Namibischen Nationalarchiv in Windhoek lagern. Gleichzeitig gibt es auf beiden Seiten hohe Kooperationsbereitschaft, aber hinsichtlich Namibia sehr knappe Ressourcen. Mehrfach wurde auf die International Federation of Film Archives (FIAF) verwiesen.

Zimmermann: Infrastruktur allein reicht nicht. Namibia erhält zwar neue Geräte – etwa Scanner für großformatiges Material –, aber das Personal ist sehr knapp. Ohne qualifizierte Mitarbeitende und die kontinuierliche Wartung der Maschinen kann die Infrastruktur nicht wirken. Die FIAF könnte hier eine wichtige Rolle durch Stipendien und Trainingsprogramme spielen.

Digitalisierung, Offenheit & Wandel der Archive

urban dialogues: Was hat sich im letzten Jahrzehnt im Zugang zu Archiven verändert?

Kemper: Es gibt heute deutlich mehr digitale Werkzeuge – etwa die Deutsche Digitale Bibliothek und landesweite Archivinformationssysteme. Aber das Informationsfreiheitsgesetz bedeutet nicht, dass alles einfach zugänglich wäre; im Streitfall kann es zu Rechtsverfahren kommen. Der Zugang bleibt komplex.

Zimmermann: Man muss hier zwei Ebenen unterscheiden. Erstens hat sich in den letzten 20–30 Jahren ein Philosophiewechsel vollzogen: denn Archive fragen viel stärker, wie sie Nutzer*innen erreichen können. Digitale Findmittel und Digitalisate sind dafür zentral. Zweitens steht dahinter ein Transparenzanspruch: Bürger*innen sollen uneingeschränkt Einblick in die Unterlagen der Archive erhalten, sofern keine Sperrfristen dagegensprechen. Wer seinen Besuch heute online vorbereitet, recherchiert gezielter im Archiv und bleibt kürzer – das ist ein besserer Service, kein Bedeutungsverlust. Wir erlauben vielerorts das sofortige Fotografieren von Archivalien. Ende 2024 waren rund 25 Millionen Images des Landesarchivs Baden-Württemberg online.

Kemper: Der entscheidende Punkt ist, dass Nutzer*innen heute nicht mehr in Archivdatenbanken starten, sondern in Suchmaschinen. Archivlogiken und Nutzerlogiken passen nicht immer zusammen. Ohne Sichtbarkeit über Google bleiben selbst gute Datenbanken ungenutzt.

urban dialogues: Wird an einer stärkeren Vernetzung zwischen Archiven gearbeitet?

Zimmermann: Archivalien sind Unikate, deshalb müssen wir uns nicht wie Bibliotheken absprechen, wer was digitalisiert. Vernetzung findet über Portale wie die Deutsche Digitale Bibliothek oder Europeana statt: Dort kann man themenbezogen europaweit recherchieren. Für koloniale Bestände existieren inzwischen spezialisierte Angebote – etwa digitale Sammlungen der UB Frankfurt/Bremen, der Archivführer „Deutsche Kolonialzeit“ der FH Potsdam oder Linklisten in Bayreuth. Dieses Feld ist erst in den letzten zehn Jahren entstanden; das hängt mit der wachsenden gesellschaftlichen Relevanz des Themas zusammen.

Rechtlicher Rahmen & Zugangsbarrieren

urban dialogues: Viele Lehrkräfte berichten, dass audiovisuelle Materialien besonders schwer zugänglich sind. Woran liegt das?

Kemper: Ein Beispiel ist das Deutsche Rundfunkarchiv. Dort sind DDR-Bestände einfacher nutzbar, weil die Rechte bei staatlichen Stellen bzw. Rundfunkanstalten liegen. Bei anderen Filmen ist die Lage komplexer: Regie, Drehbuch, Musik, Produktionsfirmen – es gibt mehrere Ebenen von Urheber- und Nutzungsrechten, die einzeln geprüft werden müssen. Jede Anfrage bedeutet Aufwand.

Zimmermann: Wir bewegen uns hier zwischen zwei Problemfeldern. Zum einen die Bestandserhaltung: Film, Tonband, Fotoemulsion – diese Träger sind fragil, teils gefährlich (z. B. entzündlich). Ihre Lebensdauer ist begrenzt. Deshalb brauchen wir eine frühzeitige Digitalisierung.

Zum anderen Urheber- und Nutzungsrechte: Audiovisuelle Medien gelten als Werke. Hinter ihnen steht eine schöpferische Leistung, aus der Rechte entstehen. Archive haben hier nur begrenzte Spielräume – ähnlich wie Bibliotheken, die nicht frei kopieren dürfen. Dasselbe gilt für Fotografien, die 70 Jahre nach dem Tod der Urheberperson geschützt bleiben. Früher wurden Rechte bei Übernahmen oft nicht geregelt; heute versuchen wir, sie vertraglich abzusichern. Bei älteren Beständen kann es kompliziert werden, etwa wenn Erben Ansprüche geltend machen.

Kemper: Mit zunehmender Digitalisierung wächst die Wahrscheinlichkeit rechtlicher Konflikte – Materialien sind weltweit sichtbar und damit leichter auffindbar. Gerade deshalb ist das Thema Urheberrecht auch pädagogisch relevant: Jugendliche müssen verstehen, dass Musik, Fotos oder Filme nicht beliebig nutzbar sind.

Bildung, Nutzung audiovisueller Medien & internationale Kooperation

urban dialogues: Unsere Screenings in Schulen in Berlin und für Schüler*innen in Windhoek zeigen: Jugendliche reagieren sehr positiv auf authentisches audiovisuelles Material. Ältere Filme haben zudem andere Erzählrhythmen – das ist auch medienpädagogisch spannend.

Zimmermann: Schüler*innen wollen mit authentischen Materialien arbeiten. Das alte Modell, im Unterricht nur Urkunden zu zeigen, reicht nicht mehr. Archive müssen neue Vermittlungswege entwickeln, Lehrkräfte brauchen klare Zugänge und kontextualisierte Materialien.

urban dialogues: Unsere Erfahrungen insbesondere in Berlin bestätigen das. Lehrkräfte haben den Film »Namibia – The Forgotten Colony« intensiv genutzt und kontextualisiert – sehr erfolgreich in Englisch- und Geografiekursen. Gleichzeitig ist der Zugang zu weiterem Material nicht einfach.

Zimmermann: Genau hier braucht es den Dialog zwischen Schulen und Archiven. Archive sind offen für Kooperationen und dankbar, wenn Lehrkräfte ihre Bedarfe klar formulieren. Die Herausforderung ist, die „Blackbox Archiv“ gemeinsam zu öffnen.

urban dialogues: Auch internationale Zusammenarbeit bietet pädagogische Chancen. In früheren Projekten – etwa in Ghana – haben wir mit jungen Musiker*innen über Urheber- und Verwertungsrechte gearbeitet. Solche Themen lassen sich hervorragend in den Unterricht integrieren, gerade wenn man mit audiovisuellem Material arbeitet.

Herzlichen Dank für das Gespräch, Es hilft uns, Lehrkräften zu vermitteln, warum Archive wichtige Partner sind, wie komplex der Umgang mit audiovisuellen Quellen ist – und welches Potenzial darin steckt.

INTERVIEW WITH PROFESSOR DR. ZIMMERMANN AND DR. KEMPER

As part of our research within the project SHARED FRAMES we spoke with two actors from the German archival landscape about their work. The focus is on questions of international cooperation, the digitisation of audiovisual holdings, legal frameworks, and the accessibility of archival material for educational and mediation contexts. For reasons of readability, the following interview has been shortened and editorially revised. The substantive statements and professional positions of the interviewees are reproduced unchanged.

Professor Dr. Wolfgang Zimmermann held a senior position at the Baden-Württemberg State Archives until his retirement at the end of March 2025. As Director of the General State Archives Karlsruhe, he was particularly committed to international archival cooperation, especially with the National Archives of Namibia (NAN) for the preservation of historical holdings. His initiatives in archiving, restoration, and access underscore the archive's commitment to cultural heritage.

Dr. Joachim Kemper is regarded as one of the driving forces behind the Open Archives approach in Germany and organises conferences and bar camps on citizen participation and digital tools for archives. He heads the working group "Open Archives" within the Association of German Archivists (VDA). After professional positions at the Bavarian Main State Archives, in Speyer, and in Frankfurt am Main, he has led the Aschaffenburg City Archives since 2017. He initiated the citizen-oriented programs "Aschaffenburg City Lab" and "Digital Shop" in Aschaffenburg's city centre.

International Cooperation Germany – Namibia

urban dialogues: As part of the Baden-Württemberg Namibia Initiative, cooperation between the State Archives and the National Archives in Windhoek emerged after the return of the Witbooi Bible and whip. What has been initiated since 2019?

Zimmermann: Our cooperation with the National Archives in Windhoek is designed to embed collaboration within a long-term cultural exchange. On this basis, we worked with our Namibian partners to develop a Memorandum of Understanding defining the central fields of action. From the outset, preservation of holdings was at the core - namely, how Namibia's cultural heritage can be secured sustainably and cared for professionally. Our cooperation rests on three interlinked components.

First, a new restoration workshop was established in Windhoek—the first of its kind in the country. It was jointly planned and precisely adapted to the conditions and capacities of the National Archives.

Second, we developed customized, acid-free archival containers that enable long-term protection of holdings in storage areas without major investment.

Third, a continuous trainee program was established: colleagues from Windhoek regularly worked in Baden-Württemberg, while we, in turn, conducted on-site training in Namibia. Since 2020, this exchange has been complemented by digital meetings, creating a genuinely continuous transfer of knowledge.

The first project phase was successfully completed in 2023/24. In the currently ongoing second phase (until 2026), the focus is on anchoring the structures that have been built into daily practice while simultaneously improving access to the holdings. A particularly important step is the revision of historical finding aids, which are currently available only in German and originate from the colonial period. These are being editorially updated and transformed into a bilingual, culturally sensitive format (German/English)—in close coordination with the National Archives, the University of Namibia, and other experts.

In parallel, we are working on issues of digital description: Which software is suitable for Windhoek? How can finding aids be presented online? And how can these be linked to digital objects in the future? In this context, AtoM—a software financed by UNESCO—is being tested. An additional advantage is that many holdings were already microfilmed during the apartheid era. These microfilms now offer a realistic way to digitize extensive groups of materials efficiently—something that would hardly be feasible by digitizing the original sources.

urban dialogues: And what about audiovisual holdings?

Zimmermann: The steps mentioned primarily concern written records. However, digitization hardware for audiocassettes from the liberation struggle has already been installed in Windhoek—also through cooperation with the Basel Africa Bibliographies. Given the limited lifespan of these media, there is considerable urgency to act.

urban dialogues: Our visits to the Federal Archives in Berlin and the Broadcasting Archive in Potsdam clearly showed how precariously many materials are stored at the National Archives of Namibia in Windhoek. At the same time, there is strong willingness to cooperate on both sides, but very limited resources in Namibia. The International Federation of Film Archives (FIAF) was repeatedly mentioned.

Zimmermann: Infrastructure alone is not enough. Namibia may receive new equipment—such as scanners for large-format materials—but staffing levels are very tight. Without qualified personnel and ongoing maintenance, infrastructure cannot be effective. FIAF could play an important role here through scholarships and training programs.

Digitization, Openness & Change in Archives

urban dialogues: What has changed in access to archives over the past decade?

Kemper: There are significantly more digital tools today—such as the German Digital Library and statewide archival information systems. But the Freedom of Information Act does not mean that everything is easily accessible; in disputes, legal proceedings may arise. Access remains complex.

Zimmermann: Two levels need to be distinguished here. First, over the past 20–30 years there has been a shift in philosophy: archives now ask much more strongly how they can reach users. Digital finding aids and digital objects are central to this. Second, this is underpinned by a demand for transparency: citizens should have unrestricted insight into archival records, provided no embargo periods apply.

Those who prepare their visit online today research more specifically in the archive and spend less time on site—this is better service, not a loss of significance. In many places we allow immediate photography of archival materials. By the end of 2024, around 25 million images from the Baden-Württemberg State Archives were available online.

Kemper: The decisive point is that users today do not start in archival databases, but in search engines. Archival logics and user logics do not always align. Without visibility via Google, even good databases remain unused.

urban dialogues: Is work being done on stronger networking between archives?

Zimmermann: Archival records are unique items, so unlike libraries we do not need to coordinate who digitizes what. Networking takes place via portals such as the German Digital Library or Europeana, where thematic research can be conducted across Europe.

For colonial holdings, specialized offers now exist—for example, digital collections from the University Libraries in Frankfurt/Bremen, the “German Colonial Period” archival guide by the Potsdam University of Applied Sciences, or link lists in Bayreuth. This field has only emerged over the past ten years; this is linked to the growing societal relevance of the topic.

Legal Framework & Barriers to Access

urban dialogues: Many teachers report that audiovisual materials are particularly difficult to access. Why is that?

Kemper: One example is the German Broadcasting Archive. There, GDR holdings are easier to use because rights lie with state bodies or broadcasting institutions. With other films, the situation is more complex: direction, screenplay, music, production companies - there are multiple layers of copyright and usage rights that must be examined individually. Each request requires effort.

Zimmermann: We are operating between two problem areas. First, preservation: film, magnetic tape, photo emulsion—these carriers are fragile and sometimes hazardous (e.g., flammable). Their lifespan is limited. Therefore, early digitization is necessary.

Second, copyright and usage rights: audiovisual media are considered works. Behind them lies creative effort that generates rights. Archives have limited leeway here like libraries, which are not free to copy. The same applies to photographs, which remain protected for 70 years after the death of the author. In the past, rights were often not regulated when materials were acquired; today, we try to secure them contractually. With older holdings, this can become complicated—for example, when heirs assert claims.

Kemper: As digitization increases, the likelihood of legal conflicts grows—materials are visible worldwide and thus easier to find. Precisely for this reason, copyright is also pedagogically relevant: young people must understand that music, photos, or films are not freely usable.

Education, Use of Audiovisual Media & International Cooperation

urban dialogues: Our screenings in schools in Berlin and for students in Windhoek show that young people respond very positively to authentic audiovisual material. Older films also have different narrative rhythms—this is pedagogically interesting as well.

Zimmermann: Students want to work with authentic materials. The old model of showing only documents in class is no longer sufficient. Archives must develop new mediation pathways, and teachers need clear access points and contextualised materials.

urban dialogues: Our experiences, particularly in Berlin, confirm this. Teachers used and contextualised the film »Namibia – The Forgotten Colony« intensively—very successfully in English and geography courses. At the same time, access to further material is not easy.

Zimmermann: This is precisely where dialogue between schools and archives is needed. Archives are open to cooperation and are grateful when teachers clearly articulate their needs. The challenge is to jointly open the “archive black box.”

urban dialogues: International cooperation also offers pedagogical opportunities. In earlier projects—for example in Ghana—we worked with young musicians on copyright and exploitation rights. Such topics can be excellently integrated into lessons, especially when working with audiovisual material.

Thank you very much for the conversation. It helps us explain to teachers why archives are important partners, how complex the handling of audiovisual sources is, - and what potential they hold.

ZU GAST IN BERLIN

NDAMIAN HANGULA, CHEFARCHIVAR DES NAMIBISCHEN NATIONALARCHIVS

In der dritten Novemberwoche 2025 besuchte der Chefarchivar der National Archives of Namibia drei zentrale Berliner Gedächtnisinstitutionen: die Deutsche Kinemathek, das Bundesarchiv und das Deutsche Rundfunkarchiv (DRA). Der Besuch diente dazu, einen umfassenden Überblick über deutsche Bestände zu erhalten, die für die Geschichte Namibias – von der Kolonialzeit bis zur Unabhängigkeitsbewegung – von besonderer Bedeutung sind.

Ein Fokus lag darin Wege zu finden, wie historisches Archivmaterial für kulturelle Bildungsformate nutzbar gemacht werden kann. Bereits im laufenden Projekt wurde dies erprobt: Schulklassen in Berlin und Windhoek arbeiteten mit demselben Film - »Namibia - The forgotten Colony« - und traten anschließend in einen transnationalen Austausch über die historischen Inhalte und ihre heutige Bedeutung. Die Archivbesuche sollten daher auch klären, wie sich solche Materialien rechtlich, technisch und pädagogisch so zugänglich machen lassen, dass sie in Schulen, Museen und weiteren Bildungseinrichtungen sicher und sinnvoll einsetzbar sind.

Viele zentrale Quellen zur Geschichte Namibias befinden sich heute noch in deutschen Archiven. Dazu zählen kolonialzeitliche Verwaltungsakte, Fotografien, frühe ethnografische Filme, Propagandaproduktionen aus den 1930er-Jahren sowie umfangreiche audiovisuelle Materialien aus der DDR, die die internationale Solidarität mit der SWAPO und wichtige Ereignisse wie das Massaker am 4. Mai 1978 dokumentieren, bei dem südafrikanische Fallschirmtruppen ein SWAPO-Flüchtlingslager in Cassinga (Angola) angriffen; dabei wurden mehrere hundert überwiegend zivile Flüchtlinge getötet.

Der Besuch sollte dem namibischen Chefarchivar daher einen möglichst klaren Überblick über jene Bestände verschaffen, die für das Verständnis der kolonialen Vergangenheit und der späteren Unabhängigkeitsbewegung Namibias bedeutsam sind. Zugleich ging es darum, die praktischen und organisatorischen Rahmenbedingungen kennenzulernen, unter denen deutsche Archive arbeiten: Welche Zugangsmöglichkeiten gibt es? Wie funktionieren Restaurierung und Digitalisierung? Welche technischen Infrastrukturen stehen bereit?

Zentrale Erkenntnisse aus den Gesprächen

Überblick über Bestände zur Geschichte Namibias

Die drei Archive zeigten Beispiele aus ihren jeweiligen Sammlungen:

- historische Kolonialfilme,
- DDR-Produktionen zu SWAPO und Befreiungsbewegungen,
- Filmbeiträge zu Cassinga und internationalen Delegationsreisen,
- ausgewählte Dokumentarfilme wie etwa ‚Give Us Back Namibia‘ (1977).

Im Bundesarchiv wurde hervorgehoben, dass nur rund 2,5 % der Bestände digitalisiert sind, ein wichtiger Hinweis für künftige Kooperationen.

Zugang, Nutzung und Rechtefragen

Alle Archive erklärten ihre Recherche- und Zugangssysteme und betonten ihre Bereitschaft, internationale Forschung zu unterstützen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass Titelangaben häufig wenig über Inhalt und Qualität aussagen und Sichtungen daher unverzichtbar bleiben. Rechte- und Lizenzfragen spielen für Bildungsprojekte eine zentrale Rolle.

Erhaltung und Digitalisierung

In Führungen durch Restaurierungswerkstätten wurden Reparatur- und Digitalisierungsverfahren erläutert – etwa in den spezialisierten Scanner-Laboren des Bundesarchivs. Viele Filme sind beschädigt und erfordern zunächst restauratorische Maßnahmen. Digitalisierung erfolgt in der Regel auf Anfrage.

Perspektiven für künftige Zusammenarbeit

In allen drei Archiven wurde deutlich, dass ein großes Interesse daran besteht, die Zusammenarbeit mit Namibia langfristig zu vertiefen. Ein zentrales Ergebnis des Besuchs ist daher die Entscheidung, Absichtserklärungen vorzubereiten, die den Rahmen für eine kontinuierliche Kooperation bilden sollen. Diese sollen es ermöglichen, Anfragen aus Namibia gezielt zu priorisieren und ausgewählte Bestände bevorzugt zu digitalisieren – ein wichtiger Schritt, da viele für Namibia relevante Filme und Dokumente bislang nicht online zugänglich sind und häufig erst restauriert werden müssen.

Diese Schritte können die Grundlage dafür schaffen, dass Namibia künftig besser auf historische Quellen zugreifen, eigene Bestände weiterentwickeln und Archivmaterial gezielt für kulturelle Bildung und internationale Schulpartnerschaften einsetzen kann.

VISITING BERLIN

NDAMIAN HANGULA, CHIEF ARCHIVIST OF THE NATIONAL ARCHIVES OF NAMIBIA

In the third week of November 2025, the Chief Archivist of the National Archives of Namibia visited three major memory institutions in Berlin: the Deutsche Kinemathek, the Federal Archives (Bundesarchiv), and the German Broadcasting Archive (DRA). The purpose of the visit was to gain a comprehensive overview of German holdings that are of particular relevance to the history of Namibia - from the colonial period through to the independence movement.

A key focus was to identify ways in which historical archival materials can be made usable for cultural and educational formats. This was already tested within the pilot project: school classes in Berlin and Windhoek worked with the same film («Namibia – The Forgotten Colony») and then entered into a transnational exchange about the historical content and its contemporary significance. The archive visits were therefore also intended to clarify how such materials can be made legally, technically, and pedagogically accessible so that they can be used safely and meaningfully in schools, museums, and other educational institutions.

Many central sources on Namibia's history are still held in German archives. These include colonial-era administrative records, photographs, early ethnographic films, propaganda productions from the 1930s, and extensive audiovisual materials from the former GDR documenting international solidarity with SWAPO and key events such as the massacre of 4 May 1978, when South African paratroopers attacked a SWAPO refugee camp in Cassinga (Angola), killing several hundred predominantly civilian refugees.

The visit was therefore intended to give the Namibian Chief Archivist as clear an overview as possible of those holdings that are crucial for understanding Namibia's colonial past and its later independence movement. At the same time, it aimed to familiarise him with the practical and organisational frameworks within which German archives operate: What access options exist? How do restoration and digitisation work? What technical infrastructures are available?

KEY INSIGHTS FROM THE DISCUSSIONS

Overview of holdings on Namibia's history

The three archives presented examples from their respective collections, including:

- historical colonial films,
- GDR productions on SWAPO and liberation movements,
- film reports on Cassinga and international delegation visits,
- selected documentary films such as Give Us Back Namibia (1977).

At the Federal Archives it was emphasised that only around 2.5 percent of the holdings have been digitised - a significant point for future cooperation.

Access, use, and rights issues

All archives explained their research and access systems and emphasised their willingness to support international research. At the same time, it became clear that titles often reveal little about content and quality, making viewing and screening indispensable. Rights and licensing issues are of central importance for educational projects.

Preservation and digitisation

Tours of restoration workshops explained repair and digitization processes, including in the specialized scanning laboratories of the Federal Archives. Many films are damaged and first require conservation measures. Digitisation generally takes place on request.

Perspectives for future cooperation

Across all three archives there was a clear interest in strengthening long-term cooperation with Namibia. A key outcome of the visit was therefore the decision to prepare memoranda of understanding that will establish a framework for continuous collaboration. These will enable requests from Namibia to be prioritised and selected holdings to be digitized preferentially - an important step, as many films and documents relevant to Namibia are not yet available online and often first require restoration.

These steps can lay the foundation for Namibia to gain improved access to historical sources in the future, further develop its own holdings, and use archival material in a targeted way for cultural education and international school partnerships.

SCHLUSSFOLGERUNG

Das Pilotprojekt **SHARED FRAMES** hat deutlich gezeigt, welches pädagogische und dialogische Potenzial in der Arbeit mit authentischem audiovisuellem Archivmaterial liegt. In beiden Projektkontexten – Berlin und Windhoek – erwiesen sich historische Filme nicht nur als Quellen der Wissensvermittlung, sondern als Auslöser intensiver Diskussionen, emotionaler Auseinandersetzung und kritischer Perspektivwechsel.

Besonders wirkungsvoll war die Verbindung von archivischer Genauigkeit, begleiteter Filmsichtung, peer-geleiteten Dialogformaten und kreativen Ausdrucksformen. Diese Kombination ermöglichte es Jugendlichen, komplexe historische Zusammenhänge altersgerecht zu erfassen, eigene Bezüge herzustellen und sich aktiv in transnationale Austauschprozesse einzubringen. Die unterschiedlichen Erfahrungsräume der Teilnehmenden in Deutschland und Namibia traten dabei nicht nivellierend, sondern produktiv zueinander in Beziehung.

Zugleich machte das Projekt strukturelle Herausforderungen sichtbar. Der Zugang zu audiovisuellen Beständen bleibt vielfach von rechtlichen, technischen und personellen Ressourcen abhängig. Die Pilotphase unterstreicht daher die Bedeutung langfristiger Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Archiven sowie die Notwendigkeit klarer, bildungsbezogener Zugangsmodelle.

SHARED FRAMES versteht die Ergebnisse dieser Pilotierung nicht als Abschluss, sondern als Ausgangspunkt. Die entwickelten Formate, Kriterien und Materialien sind übertragbar und skalierbar – auf weitere Schulen, Archive und Themenfelder. Sie zeigen, wie dekoloniale Bildungsarbeit konkret umgesetzt werden kann: dialogisch, quellenbasiert und transnational vernetzt.

Damit leistet das Projekt einen Beitrag zur Öffnung von Archiven, zur Stärkung historischer Bildung und zu einem nachhaltigen Austausch zwischen Namibia und Deutschland, getragen von der Überzeugung, dass gemeinsame Geschichte nur im gemeinsamen Gespräch verantwortungsvoll bearbeitet werden kann.

CONCLUSION

The piloting project SHARED FRAMES clearly demonstrated the educational and dialogical potential inherent in working with authentic audiovisual archival materials. In both project contexts - Berlin and Windhoek - historical films proved to be more than sources of information; they became catalysts for in-depth discussion, emotional engagement, and critical shifts in perspective.

Particularly effective was the combination of archival rigor, guided film screenings, peer-led dialogue formats, and creative forms of expression. This approach enabled young people to engage with complex historical issues in age-appropriate ways, to establish personal connections, and to actively participate in transnational exchange processes. The differing experiential contexts of participants in Germany and Namibia were not flattened, but brought into a productive relationship with one another.

At the same time, the project revealed structural challenges. Access to audiovisual collections remains strongly dependent on legal frameworks, technical infrastructures, and human resources. The pilot phase therefore underscores the importance of long-term cooperation between educational institutions and archives, as well as the need for clear, education-oriented access models.

SHARED FRAMES understands the outcomes of this pilot not as an endpoint, but as a point of departure. The formats, criteria, and materials developed are transferable and scalable, to additional schools, archives, and thematic fields. They demonstrate how de-colonial educational practice can be implemented in concrete terms: dialogical, source-based, and transnationally connected.

In doing so, the project contributes to the opening of archives, the strengthening of historical education, and sustainable exchange between Namibia and Germany, guided by the conviction that shared histories can only be addressed responsibly through shared dialogue.

DANKE

Für die Mitwirkung an der Erstellung dieser Broschüre danken wir herzlich allen Personen, die mit ihrem Engagement und ihrer Expertise wesentlich zu ihrem Gelingen beigetragen haben.

Die Künstlerin und Filmemacherin Laura Horelli legte mit ihrer fachlichen Kompetenz und ihrer spezifischen Recherchearbeit den Grundstein für die Zusammenstellung der hier aufgeführten Liste authentischer Filme und begleitete zudem die Recherchereise des Chefarchivars Ndamian Hangula nach Berlin. Unser Dank gilt in diesem Zusammenhang auch den Mitarbeitenden des Deutschen Rundfunkarchivs, des Bundesarchivs sowie der Deutschen Kinemathek.

Ebenso danken wir Professor Dr. Zimmermann und Dr. Kemper für das geführte Interview sowie dessen redaktionelle Bearbeitung. Rebekka Karbstein und Franziska Stevens vom Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium danken wir für die Bereitstellung ergänzender Materialien. Veronique und Nyasha Kuchekana-Chirau danken wir für die Ausarbeitung der Guidelines, die ebenfalls als Zusatzmaterial zur Verfügung stehen.

Ein Dank gilt Alexandra Scharnow für die Schlussredaktion der deutschen Textfassung sowie Reinhold Mangundu für die redaktionelle Bearbeitung der englischen Version.

Unser besonderer Dank gilt Frau Birgitta Strunk von der Berliner Senatskanzlei, Abteilung Internationales und Entwicklungszusammenarbeit, die uns während des gesamten Prozesses eine verlässliche Ansprechpartnerin war, sowohl bei der Erstellung dieser Broschüre als auch bei der Umsetzung des Gesamtprojekts.

THANKS

We would like to express our sincere thanks to all those who contributed to the creation of this brochure through their commitment and expertise.

The artist and filmmaker Laura Horelli laid the foundation for the compilation of the list of authentic films presented here through her professional expertise and her in-depth research, and she also accompanied the research trip of Chief Archivist Ndamian Hangula to Berlin. In this context, we would also like to thank the staff of the German Broadcasting Archive, the Federal Archives, and the German Cinematheque.

We likewise extend our thanks to Professor Dr. Zimmermann and Dr. Kemper for the interview they conducted and for its editorial revision. We thank Rebekka Karbstein and Franziska Stevens of the Carl Friedrich von Siemens Gymnasium for providing additional materials. Our thanks also go to Veronique and Nyasha Kuchekana-Chirau for developing the guidelines, which are likewise made available as supplementary material.

We thank Alexandra Scharnow for the final editing of the German text version and Reinhold Mangundu for the editorial revision of the English version.

Our special thanks go to Ms. Birgitta Strunk of the Berlin Senate Chancellery, Department for International Relations and Development Cooperation, who was a reliable point of contact throughout the entire process, both during the preparation of this brochure and in the implementation of the overall project.

IMPRESSUM **IMPRINT**

This brochure is published by
urban dialogues e.V., Prenzlauer Allee 10, 10405 Berlin
Contact: mail@urbandialogues.de

It is released as the final result of the project
SHARED FRAMES - Decolonial Dialogue across Sister Cities.
Bridging Berlin and Windhoek through Archived Footage

ISBN 978-3-00-086082-9

Conceptualised and Edited by Stefan Horn and Rudolf Netzelmann
Layout Template by Axel Watzke
Image Front Cover by Jessica Ruscello via Unsplash



urban dialogues ist ein gemeinnütziger Verein für urbane Kunst mit Sitz in Berlin. Er erforscht seit mehr als zwei Jahrzehnten den städtischen Wandel und die damit verbundenen sozialen Veränderungen durch ortsbezogene Kunstprojekte und künstlerische Forschung. Grundstein der Initiative war ein Projekt mit dem Titel *urban dialogues outside* im Jahr 1998, das sich mit der räumlichen und baulichen Restrukturierung des Berliner Stadtzentrums befasste und visuelle sowie performative Interventionen erstellte.

Was einst in Berlin-Mitte begann, ist mit den Jahren in eine künstlerische Auseinandersetzung mit den sich rasch verändernden städtischen Landschaften und Gesellschaften gereift, insbesondere in europäischen und afrikanischen Metropolen.

urban dialogues is a non-profit association dedicated to urban art and based in Berlin. For more than two decades, it has been exploring processes of urban transformation and the social changes associated with them through site-specific art projects and artistic research. The initiative was founded with a project entitled *urban dialogues outside* in 1998, which focused on the spatial and structural restructuring of Berlin's city center and developed visual as well as performative interventions.

What once started in Berlin-Mitte has, over the years, evolved into an artistic engagement with rapidly changing urban landscapes and societies—particularly in European and African metropolises.



Der Regierende Bürgermeister
von Berlin

BERLIN



This brochure is funded by the Senate Chancellery Berlin and urban dialogues.

SHARED FRAMES - Decolonial Dialogue across Sister Cities. Bridging Berlin and Windhoek through Archived Footage was implemented in collaboration with Born A Star Academy